

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No 86.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 20. Juli 1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete wie bisher die Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins von je 30 kr. pro 1875 mit dem Ersuchen zu übersenden, sie den Letzteren bei Erhebung ihrer Beiträge anzufolgen und solche in gefälliger Pälbe in Einer Sendung ihm zukommen zu lassen. Dabei wird bemerkt, daß auch eine etwaige Austritts-Erklärung nach §§. 15 und 16 der Statuten von Bezahlung dieses Beitrags nicht befreien würde, vielmehr derselbe jedenfalls für das laufende Jahr 1875 noch zu entrichten ist.

Im Interesse des Vereins und der Förderung der Landwirthschaft im Bezirk kann der Unterzeichnete bei dieser Gelegenheit nicht umhin, in Verbindung mit dem Herrn Vereins-Vorstand an die Herren Ortsvorsteher das Ersuchen zu richten, zum Beitritt in den Verein „Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft“ aufzumuntern.

Den 17. Juli 1875.

Gesehen Vorstand:
Schüßler.

Cassier des Landw. Vereins:
Egel.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher und Gemeindepfleger.

Insolange die Staatssteuer von 1875/76, Reg.-Bl. vom 3. d. Mts. S. 385, welche der vorjährigen gleichkommt, und der Amtsschaden von 1875/76 nicht umgelegt sind, was nach Genehmigung des Letzteren erfolgen wird, sind die Steuern mittelst Abschlagszahlungen an dem noch zur Umlage kommenden von den Steuerpflichtigen je monatlich zu erheben und an die Oberamtspflege zu liefern, was den Gemeindepflegern urkundlich von den Ortsvorstehern unter Einschärfung der oberamtl. Erlasse vom 7. August und 2. November 1874, Nr. 64 und 89 d. Bl., und des Abs. 2 des Erlasses vom 16. Novbr. 1874, Nr. 132 d. Bl., zu eröffnen ist.

Es wird sich empfehlen, in den Gemeinden bekannt zu machen, daß zu Steuerlieferungen bis auf Weiteres neben dem württ. Staatspapiergeld, Nr. 67 d. Bl., die in der Bekanntmachung S. 1 in Nr. 72 d. Bl. genannten Münzen verwendet werden können, die Halbguldenstücke jedoch nur bis zum Oktober d. J., 3. 2 und 4 des Erl. vom 5. Mai d. J., Nro. 53 d. Bl., und Reg.-Bl. Nro. 18 von 1875, S. 320 und 321, und das Papiergeld bis zum Dezember d. J.

Wenn zur Schonung der Steuerpflichtigen in den ersten Monaten (Juli, August und etwa noch September) verfügbare Gelder der Gemeindefasse sonst zur Steuerlieferung an die Oberamtspflege verwendet werden wollen, so ist sich nach III. §. 24 der Kan. Verordnung vom 21. Juni 1819, Reg.-Bl. S. 345, zu achten.

Den 18. Juli 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

An die K. Schulinspectorate.

I. Der auf Veranlassung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens von einer sachmännischen Commission gearbeitete „Leitfaden für den Rechenunterricht in Volksschulen“ bezüglich der Maße, Gewichte und Münzen des deutschen Reichs ist mir heute in der für sämtliche Schulen des Bezirks erforderlichen Zahl von Exemplaren zugekommen und wird sofort an dieselben ausgesendet werden.

Mit Hinweisung auf den Conf.-Erlaß vom 25. Juni Nr. 8296 (Amtsblatt S. 2413) wie auf die dem Leitfaden voranstehende „Vorerinnerung“ ersuche ich die H. Schulinspektoren, die alsbaldige entsprechende Verwerthung desselben in geeigneter Weise zu betreiben.

(Die in Nro. 65 dieses Blattes empfohlenen Rechenhefte von Schönmann-Scheu dienen, wie die Guichschen, als Beispielsammlung zur nothwendigen Ergänzung dieses Leitfadens.)

II. Die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel hat der Oberschulbehörde eine größere Anzahl von Exemplaren des **Katalogs über ihre Lehrmittelsammlung** zur Verfügung gestellt. Es wird für jede Schulgemeinde des Bezirks ein Exemplar beigelegt, zur Orientirung namentlich bei Anschaffungen aus dem Schulfonds.

Waiblingen, 19. Juli 1875.

K. Bezirksschulinspectorat.
Wunderlich.

Waiblingen.

An die Ortssteuer-Commissionen.

die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. Juli 1875 behufs der Besteuerung pro 1. Juli 1875/76 betreffend.

Dieselben werden unter Beziehung auf die im Staatsanzeiger vom 2. d. M. Seite 1069 erschienene Aufforderung des Kgl. Steuer-Collegiums zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1875 angewiesen, den bestehenden Vorschriften gemäß alsbald die Einleitung zu treffen, daß das steuerbare Einkommen pro 1. Juli 1875 vollständig und rechtzeitig aufgenommen wird.

Die Aufnahmeacten sind spätestens bis 31. August d. J. an das Kameralamt einzusenden.

Den 17. Juli 1875.

K. Kameralamt.
Hämelin.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.



Höherer Weisung zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten der Station **Waiblingen** im Submissionsweg zu vergeben. Es werden die Accordsliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschlag und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten der Station Waiblingen“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, bis

Freitag den 23. Juli 1875
Nachmittags 3 Uhr

zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten beizuhöhen können, abzugeben.
Die Ueberschlagssummen betragen:

Die Grabarbeit	Mark.	Pfg.
„ Maurerarbeit	29095	26
„ Steinbauerarbeit	21277	54
„ Gypferarbeit	4263	40
„ Zimmerarbeit	19337	60
„ Schreinerarbeit	10198	11
„ Glaserarbeit	3553	40
„ Schlosserarbeit	5387	66
„ Schmidarbeit	1349	—
„ Flaschnerarbeit	2784	74
„ Anstricharbeit	932	57
„ Hafnerarbeit	92	28

Waiblingen, den 16. Juli 1875.

K. Eisenbahnhochbauamt.
J. B. v. Alberti.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Schleifwege im Haberfeld sind am nächsten Donnerstag zu räumen.
Den 14. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.

Hofkammeramt Waiblingen.

Lieferung von 4 St. Weinbütten.

Die unterzeichnete Stelle bedarf für die hofkammerl. Kellernhäuser dahier und in Stetten je 2 Stück gut in Eisen gebundene Weinbütten von je 15 und 18 Hektoliter (5 und 6 Eimer) Gehalt. Die Bütten müssen von ganz trockenem, tannemem Holz, das Zapfenstück im Boden von gespaltenem eichenem Holz gefertigt sein und ist für deren Güte 5 Jahre lang Garantie zu leisten. Lieferungstermin 30. Septbr. d. J. Die Kosten des Eichens werden gemeinschaftlich bestritten und sind die Bütten frei hieher und nach Stetten zu liefern.

Anerbietungen auf Lieferung dieser Arbeit wollen bis längstens 31. d. M. schriftlich oder mündlich dahier gemacht und dabei der Preis für 1 Hektoliter festgesetzt werden.

Waiblingen, den 17. Juli 1875.

K. Hofkammeramt.
Gufmann.

Siegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jg. Johannes Feyer, Schuhmachers dahier kommt am

Freitag den 6. August d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause, im wiederholten und letzten Auffreisch zum Verkauf:

Gebäude:

Die Hälfte und zwar den nördlichen Theil an
10,6 Rth. Wohnhaus,
4,3 Rth. Hofraum,
14,9 Rth. No. 501.

einem einstöckigen Doppelwohnhaus an der alten Bahnhofstraße.

B.-B.-N. 725 fl.

Dazu gehört:

6,3 Rth. Parc. 118.

Gärten:

Gemüsegarten auf der Leimengrube.

Anschlag 1000 fl.

Bisheriger Erlös 950 fl.

Auswärtige Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Den 16. Juli 1875.

K. Gerichtsnotariat.
A. B. Kiempp.

Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Fettlaugen-Mehl

zum reinigen für Wäsche oder sonstiges Hausgeräthe empfiehlt bestens

Gottlob Wirth.

Waiblingen.

Selbstgemachte

Eier-Rudeln

in bester Qualität und billigen Preisen empfiehlt

Gottl. Wirth.

Waiblingen.

Regenschirm

ist in der kleinen Kirche stehen geblieben, und kann von dem Eigentümer gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Unger, Mesner.

Waiblingen.

Drei

Schuppenplätze

hat zu vermieten.

Mezger Hertneck.

Waiblingen.

1/2 Viertel

Haber

zum Abgraben, nahe an der Stadt, verkauft

Jakob Böster.

W i n n e n d e n .

Gerichts-Bezirks Waiblingen.

In der Verlassenschaftsache des
Carl August Brandner, gew. Seifensieder's dahier,
kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Gold und Silber, Büchern, Mannskleidern, Bett-
gewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk,
allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, Fuhr- und
Reitgeschir, **1 Pferd, 2 Mastschweine, circa**
14 Str. Heu, Handwerkszeug und Handwerksvorräthen
am **Donnerstag den 22. Juli d. J.**
Vormittags von 8 Uhr an



in dessen bisherigem Wohnhause im öffentl. Auffreich zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 9. Juli 1875.

R. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Vorhang-Stoffe

in schmal von 8 fr. an per Meter, in breit (brochirt) von fl. 1.
36 fr. an bis zu fl. 40. — pr. Stoc.

Bei Abnahme ganzer Stücke à 22 Meter

5 Procent Rabatt,

ferner:

reichhaltiges Lager in sämtlichen Aussteuer-Artikeln zu ganz
billigen Preisen bei
(H. 72331)

Max Nathan,

Weißwaaren-Lager en gros & en detail,
Stuttgart, Ecke der Langen- und Calwerstraße.

Waiblingen.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Dienstag den
20. Juli im Gasthaus zum Löwen
hier stattfindenden Hochzeit laden
wir die verehrlichen Mitglieder des
hiesigen Turnvereins und die Feuer-
wehr sowie alle guten Freunde
und Bekannte freundlichst ein.
Der Bräutigam:
E. G. Scheeff.
Die Braut:
Sophie Hess.

Waiblingen.

Frucht-Verkauf

mit dem Salm.

Der Unterzeichnete verkauft am
Samstag den 24. Juli
Mittags 1 Uhr
den Ertrag von 2 Morgen Dinkel in drei
Parzellen,
1 dto. Gerste 1 dto.
1 dto. Waizen 2 dto.
Die Liebhaber wollen sich am Bahnhof
einfinden.
C. Wabler.

G ö p p i n g e n .

Für Käufer & Kübler

Der Unterzeichnete hat die Lieferung von
6 Stück forschenen Gruben mit 7 Schuh
Bichtweite und von 10 Stück Doppelfarben
zu vergeben. Tüchtige Lieferanten wollen
Offerte nebst Lieferzeit in Bälde einreichen.
Joh. Widmann, Rothgerber.



Verloren!

goldenes

Precession

verloren.

Der redliche Fin-
der wolle es der Redaktion dieses Blattes
abgeben.

Vom Bahn-
hof durch die
Stadt ging ein

B a n n a n g .

Vor einigen Tagen ging auf der Straße
von Waiblingen bis hierher ein
eisernes Rohr
von 13 Fuß Länge verloren; der Finder wolle
dieses an Kupferschmid Lehmann gegen gute
Belohnung abgeben.

W ü r t t e m b e r g .

Stuttgart, 17. Juli. Nur wenige Tage trennen uns noch
von den ersten Ausstellungen der Festfreude. Der Sonntag, 25.
Juli, dürfte schon eine bedeutende Menge von Besuchern zum Probe-
diner und zum Probeschießen vereinigen. Auch auf die Verschönerung
der zum Festplatz führenden Neckarstraße sind die bis jetzt getroffenen
Vorbereitungen nicht ohne Einfluß geblieben. Der Stand der
Arbeiten auf dem Festplatz für's V. deutsche Bundes-
schießen ist etwa folgender: Der den unberufenen Zubrang ab-
zuhalten bestimmte Bretterzaun ist nahezu fertig; auch die Kassen-
häuschen sind aufgeschlagen. Zwischen Bierhalle und Festhalle ist
eine Tribüne für Musik errichtet; ebenso sind die Nebengebäude:
Aborte, Wachhäuser u. s. w. fertig. Die landschaftlichen Anlagen
sind soweit vorbereitet, daß sie binnen wenigen Tagen ausgeführt
werden können. Im Laufe der Woche gelangt der Anstrich der
Festhalle und des Gabentempels zur Ausführung; eine Probe ist
bereits zu sehen. Der Flaggenschmuck (etwa 200 große Fahnen und
Standarten) ist ebenfalls binnen Kurzem verfügbar; die Gasbeleuch-
tung in der Festhalle ist fertig, im Hauptgange sind riesengroße
Kronleuchten angebracht; die Seitenschiffe, die Musikgalerie erhalten
eigene Beleuchtung; ein Theil des Personals, das den Restaurateur
zu unterstützen hat, ist bereits eingetroffen. Die ungeheuren Herde
mit 20 Kesseln und 3 Bratherden, in denen täglich zweimal für je
4000 Personen gekocht werden soll, haben sich als ganz zweckmäßig
erwiesen. Die Tische werden gedeckt mit — Papier; in wenig
Minuten ist es möglich, die sämtlichen Tische mit diesen Rollen
zu bedecken und wieder abzudecken. Das Theater ist sehr geräumig
und das Podium ansteigend; es kann mit geringer Mühe in eine
Tribüne für ein Monstrekoncert umgewandelt werden. Der Gaben-
tempel ist in der Grundform fertig, zwischen der äußeren Wand
und dem innern Raume, ist ein breiter Umgang, der dem Publikum
den bequemsten Ueberblick über die Ausstellung der Gaben bietet.
Die Zahl der Gaben hat 400 bereits überstiegen. Die drei Ehren-
gaben der Stadt Stuttgart sind eingetroffen; es sind 3 Tableaux
auf seidenen Rissen, lauter blanke Mark in Gold und Silber; das
eine stellt die Kaiserkrone vor, umgeben von einem Kranz mit silbernen
Blättern und goldenen Früchten. E. v. Hallberger hat Exemplare

von seinen Bibelprachtausgaben für Evangelische und Katholiken
gespendet. Vorzüglich schön ist ein Obelisk mit Thermometer, in
Mabatter ausgeführt und etwa 1 M. hoch. Im Postament ist das
Profil-Bildniß des gekrönten deutschen Kaisers angebracht. Auf
der Spitze des Obelisks schwebt der Adler. Auch die Deutschen
in Messina, in Alexandrien (Egypten) haben des Nationalfestes ge-
dacht; jene senden ein Faß edelsten Raffes von Maraja; diese drei
köstliche persische Teppiche. Die Frage, wird der Besuch des Festes
ein lebhafter sein, schwebt fast auf jeder Lippe. Eine bestimmte
Antwort kann zur Stunde selbstverständlich noch nicht gegeben
werden. Soviel aber ist nach den eingegangenen sicheren
Anmeldungen heute schon gewiß, daß die Zahl der
Schützen eine bedeutende sein wird. Alle deutschen Gaue
werden vertreten sein und einen besonders freundlichen Gruß
verdienen 18 Schützen aus Laibach, Mitglieder des dortigen Schieß-
standes, sowie des großen deutschen Schützenbundes; sie kommen
aus Krain, mitten aus einer slavischen Bevölkerung.

Cannstatt, 16. Juli. Es war am gestrigen Abend, als
mehrere Knaben am südlichen Abhang der hiesigen Kurjaalanlagen
spielten. Zwei dieser Knaben im Alter von 8 bis 9 Jahren kamen
auf den Gedanken, eine alte Höhle, aus welcher in früheren Zeiten
die Okerfabrikanten von Hosen ihren Hölloker geholt hatten, zu be-
suchen. Sie zündeten sich eine Kerze an und krepseten in den tie-
fen Schacht hinunter. Drumten schritten sie durch die verschiedenen
Irrgänge, in welchen sie oft über Gerölle und herabgefallene Fels-
stücke steigen mußten. Mittlerweile ging ihnen aber das Licht aus,
sie tappten nun in der Finsterniß herum, und wußten keinen Aus-
gang mehr zu finden. Die dumpfe Luft machte ihnen Athmungs-
beschwerden und sie wären wohl erlegen, wenn man ihnen nicht in
Folge des Lärmens der übrigen Knaben rettend zu Hilfe ge-
kommen wäre. Ein dritter Knabe, welcher die Grube ebenfalls
bestiegen hatte, um die andern zwei zu suchen, wurde auch erst mit
vieler Mühe wieder gefunden.

Cannstatt. Selbstmord. Heute früh wurde der 52
Jahre alte Tagelöhner Wilh. Kenzle aus Cannstatt, Wittwer,
Vater von 2 Kindern, in seiner Wohnung, Traubenstraße 19, er-
hängt gefunden.

Untertürkheim, 16. Juli. In verschiedenen höheren Weinbergslagen trifft man schwarz gefärbte Kletter. An Kammerzen war dieses ohnehin schon vorher der Fall.

Friedrichshafen, 16. Juli. Heute Mittag halb 4 Uhr haben sich Sr. Maj. der König und die Königin nebst ihrem Gefolge in Erwiederung des durch die großherzoglich badische Familie vor einigen Tagen erhaltenen Besuches mit Extradampfsboot nach der Insel Mainau begeben, von wo sie heute Abend wieder zurückgekehrt sind. — Die internationale Jury der Weltausstellung in Wien ließ durch die Kgl. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen dem Vorstand der hiesigen Gewerbeschule, Herrn Oberreallehrer Abel, eine dieser Schule zuerkanntes Anerkennungs-Diplom zustellen, das künftig unter Glas und Rahmen die Wände der Gewerbeschule zieren wird.

— **Für die Hagelbeschädigten** macht eine chemische Fabrik und Drogenhandlung den Vorschlag, die betroffenen Ländereien mit Kamillensamen einzusäen, wodurch diese jetzt noch mindestens denselben Ertrag abwerfen würden, als wenn solche mit Seswaaren bepflanzt werden. Die betreffende Handlung sagt: Die Zeit zur Ausfaat der Kamille ist jetzt noch nicht zu spät, selbst in 14 Tagen noch nicht, denn dieselbe braucht von der Ausfaat bis zur Blüthe kaum 8 Wochen und gedeiht so ziemlich in jedem Boden. Der Boden muß vor der Ausfaat gehackt und geebnet werden, der Samen, dessen Ausfaat da er sehr leicht ist, bei möglichst windstillem Wetter geschehen soll, wird dann leicht bedeckt oder auch bloß festgewalzt und dürrten ca. 4 Pfd. auf einen ganzen Morgen genügen. Durch die von Jahr zu Jahr bessere Bearbeitung der Felder und durch die sorgfältigere Reinigung der Saatfrüchte verschwinden die Feldkamillen auf den Feldern mehr und mehr und ist deshalb der Preis für diese ganz unentbehrliche und in ganz enormen Quantitäten verbrauchte officinelle Blume ein sehr hoher geworden; vergangenes Jahr z. B. betrug derselbe per Centner über 100 fl. und auch heuer dürfte der Preis für schöne Kamillen hoch genug werden, um den Anbau selbst unter normalen nicht durch unglückliche Witterungsverhältnisse veranlaßten Umständen als sehr rentabel erscheinen zu lassen. Besonders auch für die zerstörten Hopfenanlagen wäre diese Kultur sehr zu empfehlen; man könnte dort die Kamille dazwischen säen und würde davon sicher einen schönen Ertrag erhalten, ohne daß durch diese Kultur die noch stehenden Traganten der Hopfenpflanzen, in Betreff auf den von solchen noch etwa zu erwartenden Ertrag, irgendwie irritirt würden. Auch die Zwischenfaat auf schon mit Rüben bebauten Feldern würde sich lohnen, und den Ertrag der Grundstücke wesentlich erhöhen. Die Beschaffung des Samens wäre keine gar schwierige. Auch der Anbau von schwarzen Malven auf die verhagelten Felder wäre lohnend und die Zeit zum Versetzen der Pflanzen gerade jetzt die richtige, doch wird die Beschaffung dieser Pflanzen in großen Quantitäten kaum möglich sein.

Hall, 15. Juli. Vorgestern früh nach halb 5 Uhr vernahm man auch in der hiesigen Stadt ein Schwanken der Häuser, das sich jetzt durch die Nachrichten über die im Oberland verspürten Erdstöße erklärt. Uebrigens waren die Schwankungen ziemlich unbedeutend und nicht allgemein fühlbar.

Ulm, 15. Juli. Heute Vormittag wurde dem Raubmörder Max Säger von Hohelbach die Allerhöchste Entschließung vom 9. I. M., wonach die von dem hiesigen Schwurgerichtshof wider ihn erkannte Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt worden ist, durch den Gerichtsschreiber eröffnet. Säger, dessen Freude über die ihm zu Theil gewordene Gnade nicht zu verkennen war, wird morgen zur Verbüßung seiner Strafe nach Stuttgart in das dortige Zuchthaus abgeliefert. Der gleichfalls in der letzten Schwurgerichtssitzung zum Tode verurtheilte Bartholomäus Gairing von Unterböhringen hat die Wichtigkeitsbeschwerde erhoben und es liegen die Akten zur Entscheidung hierüber gegenwärtig dem Kassationshof vor. (St.-A.)

Freudenstadt, 16. Juli. Heute früh um 6 Uhr fand eine vom Kniebis hierher fahrende Gesellschaft am sog. langen Haardt einen todtten Mann im Straßengraben liegen. Es ergab sich, daß derselbe ein hier in Dienst befindlicher Fuhrknecht war, welcher gestern jene Straße passirt hatte, ohne Zweifel auf seinem Fuhrwerk eingeschlafen, herabgefallen war und nur noch so viel Kraft hatte, um sich in den anstoßenden Graben zu wälzen, wo er vollends starb.

Deutsches Reich.

— Aus allen Theilen der Provinz Brandenburg kommen Nachrichten, welche einstimmig melden, daß das am Donnerstag voriger Woche eingetretene Unwetter daselbst Feld- und Gartenfrüchte arg geschädigt hat. Auch in und um Potsdam und in der Gegend von Rauen ist viel Unheil angerichtet worden.

— Bei Schöneberg (Potsdam) hat sich kürzlich ein Mann dadurch den Tod gegeben, daß er eine Dynamitpatrone auf die Erde streute, sich mit dem Bauch darauf legte, die Masse anzündete und so den Bauch zerprengte. Der Leichnam war jämmerlich zerissen.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 15. Juli. Wegen der Katastrophe in Gratwein, wo eine große Anzahl von Theilnehmern an einer Prozession bei einer Fähr über die Mur umkam, wurden Pater Columban List und der Fährmann als schuldtragend in Anklage versetzt.

Prag, 11. Juli. Der 460. Jahrestag der Verbrennung des Johannes Huß wurde in vielen Gegenden unseres Landes durch das Anzünden großer Bergfeuer und ähnlicher Manifestationen gefeiert. Andere Kundgebungen aus Anlaß dieses Jahrestages wurden von der Behörde nicht gestattet, weil es sonst leicht zu Unruhestörungen hätte kommen können. Die alttschechische Partei verhielt sich der ganzen Feier gegenüber vollständig passiv, weil sie in derselben eine bloße jungtschechische Demonstration gegen die Clerikalen erblickt.

Schweiz.

Schwyz. In Folge einer bedeutenden Erdbeutung bei Sijikon ist die Auenstraße theilweise verschüttet und auf einige Tage unfahrbar gemacht.

Frankreich.

Paris, 16. Juli. Von der spanischen Grenze wird gemeldet, daß es dem Hauptkorps von Dorregaray gelungen sein soll, nach Catalonien zu entkommen.

Paris, 16. Juli. Der Sultan von Zanzibar ist hier eingetroffen.

Paris, 15. Juli. Im Ministerium traf die Nachricht ein, daß ein Carlislenkorps von 10—15,000 Mann hart an der Grenze stehe; Truppen wurden abgeschickt um die auf französ. Gebiet übertretenden Carlislen zu desarmiren. 200 wurden bereits entwaffnet und sollen zu Tarbes internirt werden. An der Börse versichert man auch heute noch, daß Dorregaray und sein Corps die Gränge überschritten haben. Nach Carlisliicher Version dagegen hätte Dorregaray, indem er ein kleines Corps sich auf französ. Gebiet werfen ließ, seinen Zweck, die Alphonisten auf eine falsche Fährte zu leiten und seine wirkliche Operationen zu maskiren, vollständig erreicht. Die Verfolgung dieses Corps ließ Don Carlos Zeit seine Positionen zu befestigen. Noch 14 Tage Geduld, sagte mir ein Carlisli „et vous aurez du nouveau.“

— Am 18. ist große Wallfahrt nach St. Omer, wo eine Statue der Jungfrau Maria, die aus dem siebenten Jahrhundert herkommen soll, auf Befehl des Papstes gekrönt wird. Der Kardinal-Erzbischof von Cambrai steht der Feierlichkeit vor, der außerdem 8 bis 10 Erzbischofe und Bischöfe anwohnen werden.

England.

London, 15. Juli. Ueberschwemmungen in Monmouthshire richten großen Schaden an. Es sind bereits Menschenleben verloren und steigt das Wasser noch immer.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Juli 1875.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Grieb	26 Pf.
bei G. Lang	24 Pf.
bei den übrigen Bäckern	23 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	49 Pf.
bei Dobler	46 Pf.
bei Bürkle, Müller, Pfeiderer, Chr. Kauffmann	43 Pf.
bei den übrigen Bäckern	40 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Bürkle	115 Gr.
bei Chr. Kauffmann, Pfessing, Mergenthaler und G. Lang	118 Gr.
bei Müller, Grieb, Pfeiderer, Dobler, Stütz, Böhringer und Baum	120 Gr.
bei Bregler und Holzwarth	122 Gr.
bei M. Lang, Karl Kauffmann, Pfander, Lapple und Bäuerle	125 Gr.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt vom 15. Juli 1875.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.					
	Höchster	Mittler	Niederster							
Dinkel per Ctr.	7	14	6	87	6	72	7	43	6	51
Haber per Ctr.	8	10	8	5	7	96	8	23	7	94